

Doch was das Schicksal auch gesprochen,
Die Kunst, der Ruhm, Genuss und Glück;
Du dachtest doch mit treuer Seele,
Ans Land, das Dich gebar, zurück.

Und kommst zu uns, wo arm das Leben,
Die Kunst noch in der Wiege ist;
Doch unser Herz ist reich und bieder,
Es ruft Dir zu: sey uns gegrüsst!

Sey uns gegrüsst im Lorbeerschmucke,
Den Du verdienst so ritterlich,
Du grosser Künstler, Edler treuer
Franz Liszt! Dem Land ist stolz auf Dich!



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

FRANZ LISZT

An

bei seiner

Ankunft in Pesth

am 23. December 1839.



Pesth.

Gedruckt bei Ludwig Landerer Edlen von Fűskút.

1839.



Dich fasste, noch ein zarter Knabe,
Schon des Geschickes kalte Hand,
Und sprach, Dichweisend in die Ferne:
„Geh hin, Du hast kein Vaterland!“

Dann führten die verklärten Schwingen
Der Kunst Dich in ihr Zauberreich.
„Hier ist die Heimath grosser Geister,
Auch Deine ist's, der ihnen gleich.“

Und schmeichelnd lockte Dich das Leben,
Dann in sein glänzendes Revier,
Es schmückte Dich mit seinen Gaben,
Und bat: Nun weile, herrsche hier!

Dann wardst Du hoch vom Ruhm' getragen
Auf seine Gipfel hingestellt;
„Hörst Du, sprach er, die Völker jubeln
Liszt! Deine Heimath ist die Welt!“



ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM

